

Heimweh

Text von Ferdinand Cretius

Paul Marnitz

AKKORDEON

mf

B Es D G C

1. Es senkt der A - bend sich mild her - nie - der, ver - stummt sind
 2. Wie oft ge - denk' ich in stil - ler Wei - se der Mut - ter
 3. Nun bin ich mü - de, alt und ver - las - sen, des Glük - kes

F F B Es C

längst schon der Vö - gel Lie - der. In stil - ler Däm - mung packt wild mein Herz, wie, ach so oft schon, hei - ßer Sehnsucht
 Wir - ken im trau - ten Krei - se, denk' wie der Va - ter mit treu - er Hand des Le - bens Sor - gen stets von uns ge -
 Ster - ne sind im Ver - blas - sen, ver - einsamt steh' ich im fremden Land, denn hin sind al - le, die ich einst ge -

F B C D G C

Schmerz! Verkannt, ver - bit - tert steh' ich in der Fer - ne, nur ei - nes liegt mir stets im Sinn: Wie
 wandt. Und den - noch hielt's mich nicht, ich muß' ins Wei - te, er - wer - ben wollt' ich Reichtum, Glück; der
 kann. Es sehnt mein Her - ze sich nach Ruh und Frie - den, weil Oed' ich füh - le rings um - her. Nur

F B D G

wär' ich doch da - heim so ger - ne! Drum zieht's mich nach der Hei - mat hin. Wie wär' ich doch da - heim so
 El - tern Se - gen als Ge - lei - te, so zog ich aus, kam nie zu - rück! Der El - tern Se - gen als Ge -
 ei - nen Wunsch hab' ich hie - nie - den: Wenn ich doch in der Hei - mat wär'! Nur ei - nen Wunsch hab' ich hie -

Es F B Es